

⑤

Int. Cl. 2:

G 11 B 7/00

⑱ **BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

G 11 B 23/34

DEUTSCHES



PATENTAMT

DT 26 16 362 A 1

⑪

Offenlegungsschrift 26 16 362

⑫

Aktenzeichen:

P 26 16 362.2

⑬

Anmeldetag:

14. 4. 76

⑭

Offenlegungstag:

3. 11. 77

⑳

Unionspriorität:

⑳ ㉑ ㉒

⑤④

Bezeichnung:

Vorrichtung zum Herstellen optisch lesbarer Servospuren in der Magnetspeicherschicht von Datenträgern

⑦①

Anmelder:

Philips Patentverwaltung GmbH, 2000 Hamburg

⑦②

Erfinder:

Krüger, Johann, Ing.(grad.), 2085 Quickborn; Walther, G.L.,
Woerden (Niederlande)

DT 26 16 362 A 1

PATENTANSPRÜCHE:

- ① Vorrichtung zum Herstellen von optisch lesbaren Servospuren in der Magnetspeicherschicht von Datenträgern, dadurch gekennzeichnet, daß ein in Abhängigkeit von vorgegebenen Steuer- und Regelsignalen verschiebbarer, modulierbarer fokussierter Laserlichtstrahl über die Magnetspeicherschicht geführt wird und die gewünschten Servospuren einschreibt.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß bei rotierender Magnetspeicherschicht des Datenträgers, z.B. einer Magnetplatte, eine konzentrisch dazu drehbare Referenzschicht vorgesehen ist, von der eine Taktfrequenz für die Steuer- und Regelsignale des Modulators und der Führung des Laserlichtstrahls abgeleitet wird.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß mit der rotierenden Speicherplatte ein Winkelschrittgeber gekuppelt ist, von dem ebenfalls Taktsignale für die Zähl- und Steuerelektronik abgeleitet werden.

PHD 76-067

PHILIPS PATENTVERWALTUNG GMBH, 2000 Hamburg 1, Steindamm 94

"Vorrichtung zum Herstellen optisch lesbarer Servospuren
in der Magnetspeicherschicht von Datenträgern"

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Herstellen
optisch lesbarer Servospuren in der Magnetspeicherschicht
von Datenträgern.

Es ist bekannt, daß mit einem fokussierten Laserstrahl
Material verdampft werden kann und daß auf diese Weise in
dünne Schichten Information geschrieben werden kann. Es
sind auch Verfahren bekannt, bei denen zum Zweck optischer

Datenspeicherung mit einem Laserstrahl Löcher oder Striche in eine rotierende Platte geschrieben oder gebrannt werden können.

Aufgabe der Erfindung ist es, magnetische Datenträger, wie z.B. Magnetplatte, Magnettrommel oder Magnetband, mit optisch lesbaren Servospuren und Spurkannungen zu versehen.

Gelöst wird diese Aufgabe dadurch, daß ein in Abhängigkeit von vorgegebenen Steuer- und Regelsignalen verschiebbarer, modulierbarer fokussierter Laserlichtstrahl über die Magnetspeicherschicht geführt wird und die gewünschten Servospuren einschreibt.

Die Servospuren können auch nachträglich in handelsübliche, gegebenenfalls schon mit Datenspuren versehene Datenträger eingeschrieben werden. Die Servospuren belegen keine zusätzliche Speicherfläche, da sie in den ohnehin erforderlichen Zwischenraum zwischen zwei magnetischen Datenspuren eingebrannt werden. Die Lage der Datenspuren ist dadurch unlöschar fixiert.

Da die Servospuren in einem von der Herstellung des Datenträgers (Speicherplatte) separaten und flexiblen Verfahren erzeugt werden, ist es ohne weiteres möglich, diese auch für Anwendungen geringeren Volumens individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Die Zeichnung stellt ein Ausführungsbeispiel dar. Der zu bearbeitende Datenträger, im Ausführungsbeispiel eine rotierende Magnetplatte 1, wird auf eine durch einen regelbaren Motor 2 angetriebene Spindel 3 montiert. Die Spindel trägt außerdem eine Referenz-Magnetplatte 4, von der während des Bearbeitungsvorganges auf konventionelle Weise mit einem Schreib-Lesekopf 5 Taktsignale abgenommen werden können. Weiterhin ist die Spindel 3 mit einem optischen Winkelschrittgeber 6 verbunden, der zusätzliche Taktsignale liefert.

Der zum Einbrennen der Servospuren benutzte Laserstrahl La durchläuft einen elektrooptischen oder akustooptischen Modulator 7, z.B. einen elektronisch gesteuerten Lichtverschluß oder einen digitalen Lichtablenker, bei dem in der einen Ablenkrichtung die Energie des Laserstrahls stark vermindert wird, und wird mit weiteren optischen Mitteln, z.B. einem Linsensystem 8 auf die Oberfläche der Platte 1 fokussiert, und zwar so, daß der Fokus F in radialer Richtung schrittweise oder kontinuierlich über den zu bearbeitenden Bereich der Magnetspeicherplatte verschoben werden kann.

Mit Hilfe einer programmierbaren Zähl- und Steuerelektronik 9, 10, die durch die Taktsignale synchronisiert wird, wird einerseits der Modulator 7 angesteuert und andererseits der Fokus F z.B. schrittweise verschoben. Diese Verschiebung der Fokussieroptik 8 kann mit elektromagnetischen oder piezoelektrischen Mitteln erfolgen. Auf diese Weise können in der Magnet-

- 4 -
5

2616362

schicht der Magnetspeicherplatte 1 Löcher, Striche und/oder
Linien erzeugt werden, die die gewünschten optisch lesbaren
Servospuren darstellen.

PATENTANSPRÜCHE:

PHD 76-067

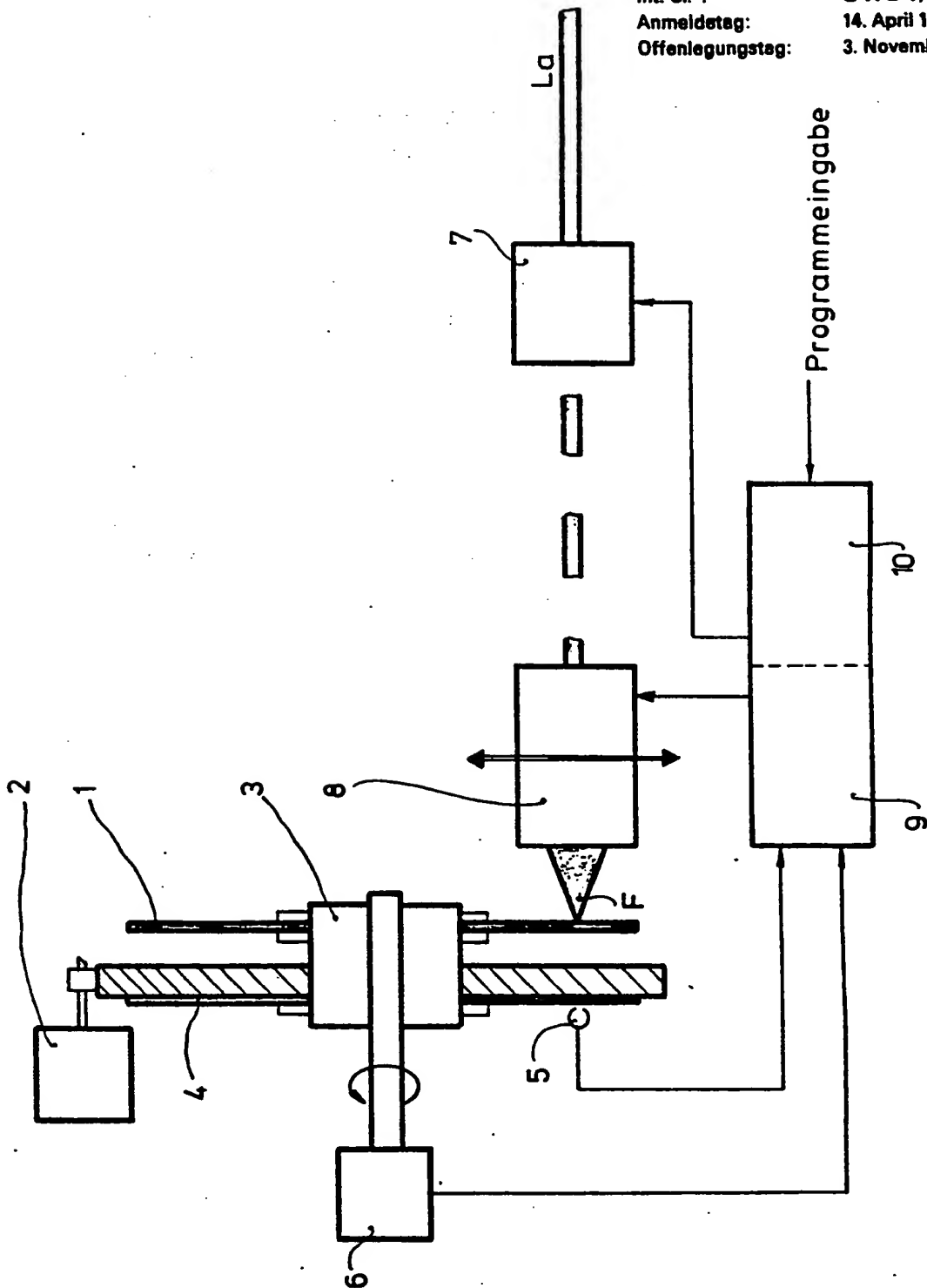
709844/0119

6
Leerseite

30

2616362

Nummer: 26 16 362
 Int. Cl. 2: G 11 B 7/00
 Anmeldetag: 14. April 1976
 Offenlegungstag: 3. November 1977



709844/0119

D76-067



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 32 01 935.1
㉑ Anmeldetag: 22. 1. 82
㉒ Offenlegungstag: 4. 8. 83

DE 3201935 A1

㉑ Anmelder:

Licentia Patent-Verwaltungs-GmbH, 6000 Frankfurt,
DE

㉒ Erfinder:

Kluth, Hans-Jürgen, Ing. grad., 3008 Garbsen, DE

Behördeneigene

㉓ Videorecorder mit selbsttätiger Band-Endabschaltung

Bei einem Videorecorder mit selbsttätiger Band-Endabschaltung mit einer Lichtschranke (6, 7) und einem transparenten Bandabschnitt (3) kann eine unerwünschte Abschaltung während der Aufnahme und der Wiedergabe erfolgen. Grund dafür sind kleine Löcher (13) in der Magnetschicht (2). Dieses unerwünschte Abschalten wird durch einen Tiefpaß (9, 10) zwischen dem Fotoelement (7) der Lichtschranke (6, 7) und der Steuerschaltung (12) für den Bandantrieb vermieden.

(32 01 935)

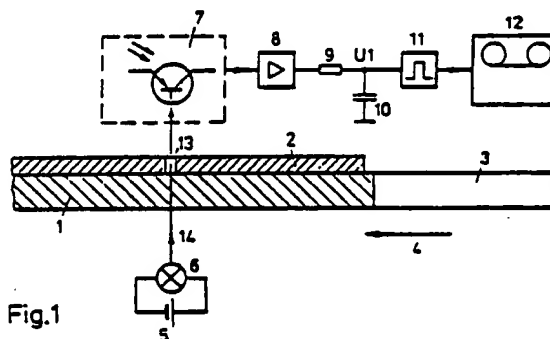


Fig.1

Patentansprüche

- ① Videorecorder mit selbsttätiger Band-Endabschaltung mit einer Lichtquelle (6), die über einen transparenten Band-Endabschnitt (3) und ein Fotoelement (7) eine Steuerschaltung (12) für den Bandantrieb auslöst, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Fotoelement (7) und der Steuerschaltung (12) ein so bemessener Tiefpaß (9,10) liegt, daß durch ein Loch (13) in der Magnetschicht (2) des Videobandes (1) auf das Fotoelement (7) fallendes Licht (14) die Steuerschaltung (12) nicht auslöst.
2. Recorder nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Tiefpaß ein RC-Glied (9,10) ist.
3. Recorder nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zeitkonstante des Tiefpasses (9,10) in der Größenordnung von 800 ms liegt.